



Macher, Gratulanten, Bewohner und Gäste: Beim großen Straßenfest im Britischen Weg kamen sie gestern alle zusammen und freuten sich über die hilfreichen Dienste, die den 2 500 Menschen in der englischen Siedlung Tag für Tag helfen. ■ Foto: Dahm

Die besondere Gemeinschaft

Nachbarn in englischer Siedlung feiern Geburtstage von Stadtteilbüro und Migrationsdienst

SOEST ■ Mit einem Stadtteilfest haben Nachbarn der englischen Siedlung gestern ein Doppeljubiläum gefeiert: 25 Jahre Jugendmigrationsdienst und fünf Jahre Stadtteilbüro. Beide Dienste leisten Tag für Tag wertvolle Arbeit für das Miteinander in der Multi-Kulti-Siedlung, aber auch für das Miteinander mit der „restlichen“ Stadt.

Ulrich Meyer-Kocot, der Geschäftsführer des Soester Entwicklungs-Netztes (SEN), spricht von einem „Taubenschlag“. Die Tür gehe auf und zu. Brigitte Sehmi, die gute Seele des Stadtteils, und ihre Mitarbeiter kümmern sich im Stadtteilbüro um die kleinen, mittleren und großen Sorgen.

Große Sorgen? Durchaus! Als kürzlich zwei junge Männer aus Sri Lanka auf einer Reise in ihr Heimatland ums Leben kam, brach für die Familie in Soest die Welt zusammen. Ihnen beizustehen, sie zu trösten und in der schwierigen Situation bei den Formalitäten zu helfen, ist so ein Beispiel. Das Übersetzen



Sport, Spiel, Spaß standen für die Jüngsten klar im Vordergrund: Die Reden der „Großen“ konnten da nicht mithalten.

von Schriftstücken, Behördengänge, Arbeitslosengeld-Anträge und der gleichen mehr stehen für die kleinen und mittleren „Nöte“, die dutzendfach die Woche erledigt werden.

Weil sie vor der Eröffnung des Stadtteilbüros mit ihrem „Sprachclub“ buchstäblich

Erste Hilfe in dem Viertel geleistet hatte, war Brigitte Sehmi gleichsam die Idealbesetzung für die neue Kontaktstelle. Für alle 35 Sprachen, die hier gesprochen werden, kennt sie Dolmetscher, die oft für Gotteslohn die sprachlichen Klippen für die 2500 Menschen aus 118 (!) Natio-

nen umschiffen helfen.

Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer sagte zu Beginn des Straßenfests gestern: „Diese Gemeinschaft hier ist schon etwas Besonderes.“ Arbeiterwohlfahrt (Awo), SEN und viele ehrenamtliche Helfer hätten ihren bedeutenden Anteil daran.

Awo-Vorsitzende Brigitte Heemann und SPD-Fraktionschef Roland Maibaum, die sich ebenfalls dem Stadtteil eng verbunden fühlen, hoben



Bildgalerie zum Thema auf www.soester-anzeiger.de

das Ziel hervor, den Zugewanderten hier bei der Teilnahme in allen Bereichen des Lebens behilflich zu sein. ■ hs

Apropos Hilfe: Gefragt nach einem Wunsch für ihre Arbeit, sagt Sehmi: Abgesehen von Geld (etwa um die Dolmetscher zu entlohnen), seien weitere ehrenamtliche Helfer stets willkommen. Wer etwas fürs Viertel tun wolle, müsse sich nur bei ihr melden unter Telefon 02921/319 27 57.